

# NIEDERSCHRIFT

## über die 47. Sitzung des Ausschusses für Bau, Stadtentwicklung und Denkmalpflege am Dienstag, 18. Juli 2006

Beginn: 16:15 Uhr  
Ende: 17:09 Uhr  
Tagungsort: Ratssaal, Stadtmarkt 2-6, 38300 Wolfenbüttel

### Anwesend

#### **Ausschussvorsitzender**

Herr Prof. Dr. Fild

#### **Bürgermeister**

Herr Gummert

#### **Ausschussmitglieder**

Herr Blumeyer

Herr Heintze

Herr Kanter

Herr Ohmes

Frau Behrens

für Herrn Prisett

Frau Steinbrügge

Herr Wein

Frau von Alten-Weddelmann

#### **Grundmandatsträger**

Herr M. Brix

für Herrn Dr. Hagemann

#### **Bürgermitglieder**

Herr S. Brix

Herr Gerbig

#### **Verwaltung**

Herr Stadtbaurat Thiele

Frau Buschner

Herr Licht

Herr Lukanic

Herr Maier

1 Besucher

1 Pressevertreter

#### **Protokollführer**

Herr Behrens

## TAGESORDNUNG

### **I. Öffentlich**

- Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit
- Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift der 46. Sitzung des Ausschusses für Bau, Stadtentwicklung und Denkmalpflege am 04.07.2006
- Punkt 3) Stadteingang am Lessingtheater - Grundsatzörterung verkehrsplanerischer und gestalterischer Zielsetzungen
- Punkt 4) Umgestaltung von Linienbushaltestellen 2006  
Drucks. - Nr. 131/2006
- Punkt 5) Einwohnerfragestunde
- Punkt 6) Informationen
- Punkt 7) Anfragen

### **I. Öffentlicher Teil**

**Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit**

**Der Vorsitzende** eröffnet die 47. Sitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Er ergänzt, dass er die Aussprache zum heutigen Tagesordnungspunkt 3 beantragt hat. Zwischenzeitlich ist noch ein Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zur Schaffung eines Kreisverkehrs in diesem Bereich beim Bürgermeister eingegangen. Nachdem die Verwaltung vor einigen Monaten den Fraktionen Pläne zur Umgestaltung der Langen Straße überreicht hat, soll die heutige Aussprache zur Vorbereitung der weiteren Beratung im Herbst diesen Jahres dienen.

Der Tagesordnungspunkt 2 wird abgesetzt. Weitere Änderungen zur Tagesordnung liegen nicht vor.

**Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift der 46. Sitzung des Ausschusses für Bau, Stadtentwicklung und Denkmalpflege am 04.07.2006**

Der Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt.

**Punkt 3) Stadteingang am Lessingtheater - Grundsatz-erörterung verkehrsplanerischer und gestalterischer Zielsetzungen**

**Der Vorsitzende** ruft den Tagesordnungspunkt auf und erklärt, dass die aushängenden Pläne sämtliche Veränderungen bis zum Parkhotel stadtauswärts enthalten. Im Bebauungsplan aus dem Jahre 1991 tangiert der Straßenverlauf stark den Harztorwall. Das Ergebnis des ein Jahr später durchgeführten Wettbewerbs ist aus dem weiteren Plan zu erkennen.

**Herr Lukanic** ergänzt, dass der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan „HL-Theatervorplatz“ 1985 gefasst wurde. Anlass war die Planung zum Bau einer Parkpalette. Dies ist im Zusammenhang mit der Parkplatznot und der Neuordnung des Theatervorplatzes geschehen. Das Verfahren ist bis zum Satzungsbeschluss reibungslos gelaufen. Bei der Genehmigung ist der Teilbereich für die Parkpalette herausgenommen worden. Der übrige Teil ist genehmigt und somit rechtskräftig. **Herr Lukanic** schlägt vor, für die Zukunft Überlegungen anzustellen, den bestandskräftigen Bebauungsplan zu ändern oder aufzuheben.

**Herr Heintze** hat die Begründung für den Bebauungsplan vorliegen und trägt einige Passagen daraus vor. Er kann sich, wie im Bebauungsplan vorgesehen, eine Verschwenkung der Straße vorstellen, damit das Theater auf einem Tablett präsentiert werden kann. **Herr Heintze** hält diese Lösung für besser, als einen Kreisverkehr.

**Herr S. Brix** begrüßt die Intentionen des B-Planes. Die nur halbrunde Gestaltung macht den Platz vor dem Theater noch größer. Er hält weitergehende Umbauten, wie den Kreisverkehr, für erforderlich. Bei beiden Varianten ist ein Linksabbiegen in den Harztorwall möglich. Die Blickrichtung ist für ihn nicht so wichtig. Der Theatervorplatz ist so groß genug. Wichtig ist für ihn, über die Parkpalettensituation nachzudenken. Einmal über die Finanzierung und zum anderen, ob die Einfahrt direkt gegenüber dem Kaffeehaus möglich ist. Dies könnte auch die Situation vor dem Kaffeehaus verbessern, wo die Freifläche aus Richtung Stadtbad zugeparkt wird und auch Reisebusse über Nacht abgestellt werden. Eine Parkpalette auf der gegenüberliegenden Straßenseite könnte für ihn eine Lösungsmöglichkeit sein.

**Herr Lukanic** fügt seiner ersten Erklärung noch hinzu, dass seinerzeit der Bereich Harztorwall, Robert - Everlien - Platz und die Parkpalette aus der Genehmigung des Bebauungsplanes herausgenommen wurde, weil dies einen Eingriff in das Landschaftsschutzgebiet dargestellt hätte. In zukünftigen Verfahren sind auch diese Probleme zu diskutieren.

Auf Nachfrage von **Herrn S. Brix** bestätigt **Herr Lukanic**, dass der Parkplatz vor dem Jugendfreizeitzentrum im Landschaftsschutzgebiet liegt.

**Herr Heintze** ist der Meinung, dass der Grund für die Nichtgenehmigung dieses Teilbereiches des B-Planes Bedenken der Denkmalpflege wegen der alten Bastion gewesen sind.

**Herr Lukanic** präzisiert, dass es drei Gründe für die Nichtgenehmigung gegeben hat. Dies waren der Denkmalschutz, die Landschaftsschutzverordnung und das Nichtentwicklungsgebiet aus dem Flächennutzungsplan.

**Bürgermeister Gummert** bittet die Veränderung in diesem Bereich durch die Umgestaltung der Langen Straße nicht zu übersehen.

Für **Herr Wein** ist es schon erstaunlich, dass man nach 15 Jahren in der Kardinalfrage und der Lösung nicht weiter gekommen ist. Er fragt, welche Aufgaben der Platz hat und zählt einige auf. Wenn im Wettbewerbsergebnis die Probleme am Besten gelöst erscheinen, sollte man sich diesem zuwenden. Für die jetzt beginnende Ferienzeit wünscht er sich, dass die Verwaltung Grundlagen für weitere Überlegungen erarbeitet. Mit berücksichtigt werden sollte auch ein Splittlevel mit  $\frac{1}{2}$  Geschossigkeit und die Erschließung der Parkpalette.

Für **Herrn Thiele** sprechen gute Gründe für das Wettbewerbsergebnis. Dies wird aber in der Verwaltung weiter erarbeitet und nach der Sommerpause wieder vorgelegt.

Auf Frage **des Vorsitzenden** bestätigt **Herr Thiele**, dass die GVFG – Mittel für die Lange Straße bis über das Kaffeehaus stadtauswärts hinaus beantragt wurden, um den max. möglichen Zuschuss zu erhalten.

**Herr Thiele** erklärt **Herrn S. Brix** auf seine ergänzende Frage, dass die GVFG – Mittel für den Abschnitt der Langen Straße vom Holzmarkt bis auf Höhe der Fußgängerampel beantragt wurden.

**Der Vorsitzende** fügt hinzu, dass die entsprechenden Pläne den Antragsunterlagen beigelegt wurden und Änderungen nachgereicht werden.

**Herr Kanter** entnimmt dem aushängenden Plan, dass das Linksabbiegen in den Harztorwall vorgesehen ist. Die Straße Harztorwall jedoch als Einbahnstraße ausgewiesen wird. Er schlägt als Option vor, auch die Gegenrichtung für den Fahrzeugverkehr freizugeben.

**Herr Thiele** weist darauf hin, dass die jetzigen Darstellungen obsolet sind. Die neue Entwicklung des Verkehrs sollte mit einer verkehrstechnischen Untersuchung ermittelt werden.

**Frau Buschner** gibt zu bedenken, dass vor dem Linksabbiegeverbot Richtung Harztorwall bis zu 3.000 Fahrzeuge gezählt wurden. Diese Zahl hält sie für die Straße für nicht vertretbar.

**Der Vorsitzende** verweist noch einmal darauf, dass sich die Zeiten geändert haben. Es sind schon mehrere Straßen und Kreuzungen hier im Ausschuss angesprochen worden, die nicht mehr den heutigen verkehrstechnischen Anforderungen entsprechen. Es muss auch auf innerstädtischen Straßen möglich sein, über Änderungen nachzudenken. Auf dem Harztorwall befindet sich eine einseitige, lockere Bebauung und dies sollte bei der Nennung der Fahrzeugmenge berücksichtigt werden. Die Parksituation vor dem Kaffeehaus sollte auch so reguliert werden, dass es vernünftig wird. In diesem Zusammenhang regt **der Vorsitzende** an, die Möglichkeit der Parkpalette noch einmal zu untersuchen. Wenn sie möglich ist, sollten auch einige Parkflächen darauf dem Parkhotel zugewiesen werden. Es ist für ihn nachvollziehbar schwer, die Gästen des Hauses zu animieren, den dem Parkhotel zugewiesenen ca. 185 m entfernten Parkplatz neben ehemaligen Telekomgelände zu benutzen.

**Bürgermeister Gummert** möchte aufgreifen nichts zu verändern oder nicht die Anwohnerbelastung verteilen. Wenn sich etwas ändern soll, ist zu beachten, dass die Straße dafür nicht ausgebaut ist. Mehr noch als die Linksabbieger sind die Radfahrer und die Grundschule in diesem Bereich Gesichtspunkte, die zu beachten sind. Erst nach Vorliegen des Verkehrsgutachtens kann aufgezeigt werden, wo die Zukunftslösung zu finden ist.

**Bürgermeister Gummert** möchte aber auch nicht die Augen verschließen vor dem, was dort entstehen könnte.

**Herr S. Brix** möchte die derzeitige Regelung beibehalten. Wer trotzdem die Straße durchfahren möchte, sollte dafür auch einen Grund haben.

**Bürgermeister Gummert** verweist darauf, dass ab einer bestimmten Verkehrsdichte die Stadt auch Verpflichtungen hat. Er regt an, das Thema nicht zu früh zu vertiefen.

**Herr Heintze** führt aus, dass unmittelbar vor dem Parkhotel Altes Kaffeehaus 6 Stellplätze vorhanden sind. Dies ist vom Inhaber bisher akzeptiert worden. Dieser kann jetzt nicht sagen, die übrigen Parkplätze sind zu weit vom Hotel entfernt. Aus eigener Inaugenscheinnahme weiß **Herr Heintze**, dass nur wenige Autofahrer den Weg über die Harzstraße und Fischerstraße nutzen. Er könnte sich vorstellen, dass die Kreuzung auf der Hohen Brücke bei der Lindenhalle so angelegt wird, dass der Verkehr der L 630 von der Lindenhalle Richtung Halchter bevorrechtigt ist. Abschließend resümiert **Herr Heintze**, wenn eine Möglichkeit eröffnet wird, zieht dies grundsätzlich den Verkehr an. Dies ist ein Nachteil.

**Der Vorsitzende** fasst zusammen, dass die Verwaltung den Auftrag zur Bearbeitung entgegengenommen hat und im Herbst mit dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wieder vorlegt.

#### **Punkt 4) Umgestaltung von Linienbushaltestellen 2006 Drucks. - Nr. 131/2006**

**Der Vorsitzende** ruft den Tagesordnungspunkt auf und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Heintze** betont, dass er bis auf kleine Punkte an der Vorlage nichts auszusetzen hat. Bei allen Haltestellen steht vorhandene bzw. neue Wartehalle. An der Weißen Schanze Ecke Vogesweg steht Wartehalle. Wird dort eine gebaut? Wie sieht die Situation auf dem Alten Weg gegenüber dem Krankenhaus aus? Ist dort eine Wartehalle oder wird eine gebaut? Auf der Lindener Straße Ecke Kapellenweg ist ein Baum eingezeichnet. Dieser sollte so eingefasst werden, dass keine Stolperkante entsteht. In allen Wartehallen sollten die linken Seitenscheiben werbefrei sein, damit die Buslinie des heranfahrenden Busses problemlos zu erkennen ist.

**Herr S. Brix** bedankt sich ausdrücklich für die Vorlage, die genauer nicht dargestellt werden konnte. Er bedauert, dass nicht überall Buscaps möglich sind. Auf der Grauhofstraße vor dem ALDI Geschäft sollte die Verwaltung versuchen einige qm der jetzigen Parkplatzfläche zu erwerben, um auch dort eine Wartehalle errichten zu können.

Ohne weiter Wortmeldungen stimmt der Ausschuss einstimmig dem Beschlussvorschlag zu.

Die Verwaltung wird beauftragt die Umgestaltung von Linienbushaltestellen 2006 im Bereich der Straßenzüge Lindener Straße, An der Weißen Schanze, Grauhofstraße, Alter Weg und Akazienstraße durchzuführen. Sollte der Förderantrag beim Zweckverband Großraum Braunschweig nicht genehmigt werden, so wird auf die Haltestellen „Vogesweg“ An der Weißen Schanze und „Im Kamp“ Lindener Straße verzichtet.

### **Punkt 5)      Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Einwohnerfragen gestellt.

### **Punkt 6)      Informationen**

Es liegen keine Informationen vor.

### **Punkt 7)      Anfragen**

**7.1      Herr Heintze** spricht noch einmal den von der Stadt neu geschaffenen Parkplatz an der Grauhofstraße an. Diese Parkflächen wurden mit dem Ziel errichtet, die parkenden Fahrzeuge von der Grauhofstraße zu bekommen. Da aus Richtung der Adersheimer Straße das eingeschränkte Halteverbot jedoch nach ca. 100 m endet und danach weiterhin Fahrzeuge parken, wird der Zweck des städtischen Landankaufs ad absurdum geführt. Er schlägt vor, das eingeschränkte Halteverbot auf die volle Länge auszuweiten.

**Der Vorsitzende** schlägt vor, dass die Verwaltung dies prüft.

**7.2      Frau von Alten-Weddelmann** fragt, wo die InnenstadtKinder einen Spielplatz haben. Der Spielplatz, der früher hinter der Hauptkirche war, ist abgebaut worden.

**Bürgermeister Gummert** bestätigt, dass eine Kindergruppe immer auf dem Stadtmarkt spielt. Innerstädtisch ist es kaum möglich neue Kinderfreispielflächen zu schaffen. **Bürgermeister Gummert** regt an, dem Fragesteller (-in) den vorhandenen Kinderspielplatzplan des Stadtjugendpflegers Wagener vorzustellen.

**7.3      Frau von Alten-Weddelmann** möchte wissen, ob für das Biomassekraftwerk im Ortsteil Salzdahlum Ausgleichsflächen geschaffen werden müssen.

**Herr Lukanic** erklärt, dass Genehmigungsbehörde für das Biomassekraftwerk das Gewerbeaufsichtsamt ist. Dies habe Ausgleichsflächen nicht vorgesehen. Es gibt auch kein Bebauungsplanverfahren. Im übrigen verweist er auf seine Stellungnahme, die dem Ortrat zugegangen ist. Auf eine weitere Nachfrage bestätigt **Herr Lukanic**, dass ein Fischteich möglich wäre. Der Eigentümer des Grundstückes hat jedoch geäußert eine Fischzuchtanlage zu errichten. Diese erfordert ein Bebauungsplanverfahren, weil es sich um eine Erweiterung handelt. Es ist auch nicht auszuschließen, dass man über eine Änderung des Flächennutzungsplanes nachdenken muss, wenn der bisher privilegierte Betrieb aufgegeben wird.

**Herr Thiele** unterstreicht, dass dies möglicherweise in der Tat ein gewerblicher Betrieb wird, der nicht mehr privilegiert ist.

- 7.4 **Herr Heintze** bemängelt, dass auf dem Harztorwall ein schwerer LKW einer Wolfenbüttel Hochbaufirma stand. Es ist ihm schon mehrfach aufgefallen, dass auch andere Firmen mit ihren Fahrzeugen auf Gehwegen parken. **Herr Heintze** bitte die Verwaltung darauf zu achten, dass die Regeln für die Benutzung von Wegen und Plätzen eingehalten werden.
- 7.5 Die letzte Auskunft die **Herr Heintze** zum Radweg Kernstadt zum Ortsteil Salzdahlum erhalten hat ist, dass am 13. September 2006 ein Erörterungstermin stattfinden wird. Der Planfeststellungsbeschluss könnte dann im Januar 2007 unanfechtbar sein. Er bittet schon jetzt den Grunderwerb vorzubereiten, damit der Bau zügig erfolgen kann.

**Bürgermeister Gummert** bestätigt, dass der Grunderwerb von der Verwaltung schon vorbereitet wird.

Da keine nichtöffentlichen Tagesordnungspunkte vorliegen beendet **der Vorsitzende** um 17.09 Uhr die Sitzung.

---

Vorsitzender

---

Stadtbaurat

---

Protokollführer